

1. FEBRUAR 1878

263

125

E 1001 (E) q 1/118

*Der Bundesrat
an den schweizerischen Konsul in Valparaiso, J. U. Zürcher*

Kopie
S 590 a

Bern, 1. Februar 1878

Mit Ihren Depeschen vom 29. November¹ und 5. Dezember 1877² gaben Sie uns Kenntnis von dem Aufstande, welcher am 12. November in der *Kolonie Punta Arenas* ausgebrochen ist, wobei auch die dort ansässigen Schweizer, c^a. 40 an der Zahl, arg mitgenommen und in hohem Masse geschädigt worden sind. Wir entnehmen Ihren Zuschriften ferner die Schritte, welche Sie im Interesse unserer Kolonisten in aner kennenswerther Weise gethan haben. Wir beehren uns Ihnen mitzutheilen, dass die freiburgischen Angehörigen unter den Kolonisten sich in einer Petition an ihre heimathliche Regierung gewendet haben und dass, hiedurch veranlasst, die Regierung des Kantons Freiburg uns ersucht, darauf hinzuwirken, dass die fraglichen schweizerischen Kolonisten von der chilenischen Regierung ebenso human und günstig behandelt werden, wie die französischen, englischen oder die Kolonisten anderer Nationalitäten, welche sich in gleicher Lage befinden u. dass insbesondere unsere Kolonisten auf Staatskosten nach der Schweiz befördert werden, wenn die dortige Regierung nicht im Stande sei, die gegen die Kolonisten eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.³

Indem wir Ihren Bericht verdanken, stehen wir nicht an die von Ihnen im Interesse der schweizerischen Kolonisten in Punta Arenas getroffenen Anordnungen zu billigen und Sie einzuladen, bei der chilenischen Regierung die berechtigten Ansprüche der unglücklichen schweizerischen Kolonisten mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln kräftigst zu vertreten.

Wir sind natürlich nicht in der Lage Ihnen hinsichtlich der einzelnen Forderungen der Kolonisten von hier aus bestimmte Instruktionen zu ertheilen, vielmehr ist Ihre Haltung durch die Verhältnisse bedingt, welche uns nicht genügend bekannt sein können. Um möglichst erfolgreich wirken zu können, wird es angemessen sein, mit dem Vorgehen der andern ebenfalls beteiligten Konsulate in Übereinstimmung zu bleiben. Inzwischen empfehlen wir diese Angelegenheit Ihrer ernsten und besondern Aufmerksamkeit und wollen wir Ihren recht baldigen Berichten über die von Ihnen in Sachen weiter gethanen Schritte und über den Erfolg gerne entgegensehen.⁴

1. E 2/2128.

2. *Als Annex abgedruckt.*

3. *Vgl. das Schreiben der Freiburger Regierung vom 23. I. 1878 (E 2/2128).*

4. *Am 14. 2. 1879 theilte der Konsul in Valparaiso dem Bundesrat mit: Herr Alejandro Fierro, Minister der auswärtigen Angelegenheiten Chile's, [...] habe ich besucht, und wiederholte er mir, dass er alles thun werde, um die unverschuldeten Unglücklichen in Punta-Arenas zu entschädigen; [...]. Ich benutzte den Anlass, um ihm zu betonen, dass meine Reklamanten arm seien und daher diese Verluste, wenn auch klein, sehr bedauern und ich zähle auf seinen Bei-*

ANNEX

E 2/2128

*Der schweizerische Konsul in Valparaiso, J. U. Zürcher,
an den Bundespräsidenten und Vorsteher des Politischen Departements, J. Heer*

B

Valparaiso, 5. Dezember 1877
(Ankunft: 18. Januar 1878)

Unter höflicher Bezugnahme an mein Ergebenes vom 29. Nov[ember]⁵ habe ich heute via Magellan Linie die Ehre, Ihnen mitzutheilen, dass ich, gestützt auf die beiden Ihnen in Copie eingesandten Briefe von Albert Conus und Ignace Jungo⁶ am Samstag Abend den Herrn Minister Alfonso sah, und ihm mündlich die Reklamation der Schweizer mittheilte; er versprach mir, wie das erste Mal, alles mögliche zu thun und möchte mich freundlichst ersucht haben, die Schweizer in *Punta Arenas* um etwas Geduld zu bitten.

In aller erster Linie werde man die Rapporte der nach Punta Arenas abgesandten Commission abzuwarten haben und weil ich das gleiche dachte, wollte ich nicht schriftlich wegen dieser Sache verkehren und in erster Linie nur in Erfahrung bringen, in wie weit man auf Beistand von seiner Seite zählen könnte. Er gestand mir offen, die Regierung sei sehr knapp an Geld und habe überall Ersparnisse eintreten lassen, so dass vor allem aus ein neuer Kredit dafür verlangt werden müsse.

Ich gab also den Schweizern genaueste Mittheilungen, dass sie ihre Reklamationen in bester Ordnung machen und sich ruhig verhalten sollen, denn der Herr Minister meinte, es habe sich schliesslich ein Schweizer auch der Revolution angeschlossen.

Ich benutzte diesen Besuch, um dem Herrn Minister zu sagen, dass ich nicht an eine nutzeinbringende Agriculture in jenem Lande glauben könne, indem ich gehört hätte, dass früher gesandte Muster von Korn, Gerste, Kartoffeln etc nicht auf freiem Felde, *sondern im Garten von Conus* gewachsen seien, und dass derselbe von hohen Brettern umgeben sei und somit die kalten Winde so sehr nicht schaden. Auch betonte ich, dass die unerhörte Fracht, die man der engl. Dampfercompagnie bezahlen müsse, nicht passend sei, um Agriculture zu treiben, denn wie liesse es Nutzen, Früchte wegzuschicken, wenn die Fracht zu hoch sei, und nur so viel zu produciren, um nicht kaufen zu müssen, sei nicht genügend. Diese beiden Wahrheiten schienen ihn zu intressiren.

Einige Angaben wegen Verhaltungsmassregeln von Ihrer Seite wären mir sehr angenehm, denn ohne Instruktionen könnte ich nur thun, was mir am besten schiene.

Man hat sich hier zu schönen Hoffnungen über die Agriculture in Punta Arenas hingegeben und kann ich begreifen, dass Niemand mehr dort bleiben will, da sie bei den losgewordenen Sträflingen keine genügende Sicherheit finden.

Nahrungsmittel sind mit der «O'Higgins» gesendet worden und auch der heutige Steamer nimmt welche mit.

Der Herr Minister sprach mir von einer Provinz Cañete, ca 150 Stunden von hier im Süden, wo die Regierung gedächte eine Colonie zu bilden. Jenes Land wäre auf jeden Fall besser als Punta Arenas und wenn die Schweizer auf einmal hieher kommen sollten, wozu sie zwar keine Erlaubniss vom Gouverneur bekommen werden, so wüsste ich mir nicht anders zu helfen, als den Minister um Hülfe anzusprechen. Glücklicherweise habe ich keinen einzigen Schritt gethan, um die Schweizer von zu Hause zu locken und trifft diese Ehre andere, — leider das Unglück — Schweizer.

[...] ⁷.

stand, um diese Angelegenheit bald und zwar zur Zufriedenheit aller aus der Feder zu bekommen. Alle andern Repräsentanten sind auch noch nicht weiter gekommen und erfreuen sich wie ich der angenehmen Versprechungen, denen wohl einst die That folgen wird (E 2/2128).

5. *Nicht abgedruckt.*

6. *Die Schreiben von Conus vom 17. und von Jungo vom 18. 11. 1877 werden beide nicht abgedruckt.*

7. *Es folgt ein Bericht über verschiedene sensationelle Unglücksfälle in Chile.*